

# Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 282.

Dresden, Donnerstag den 5. Dezember 1907.

18. Jahrg.

## Abonnementspreis

Preis für ein Jahr 1 Mark 50 Pf. für 6 Monate 80 Pf. für 3 Monate 45 Pf. für 1 Monat 15 Pf. Einmalige Belegpreise 10 Pf. für 10 Belege 1 Mark. Auslandsendung 20 Pf. mehr. Einmalige Belegpreise 10 Pf. für 10 Belege 1 Mark. Auslandsendung 20 Pf. mehr.

## Redaktion

Swingerstraße 21, 2. Etz.  
Dresden  
Telefon: Nr. 6666.

Telegraphische Adressen:  
Arbeiterzeitung Dresden.

## Inserate

Werben bis 6 gespaltene Zeilen  
über dem Raum mit 20 Pf. be-  
rechnen sich bei einseitiger Anzei-  
genberechnung nach dem gewöhn-  
lichen Tarif. Mehrere Anzeigen  
werden billiger berechnet. Bei  
Anzeigen von 10 Zeilen und  
mehr ist der Abdruck abweichend  
und nach dem Vertrag zu be-  
rechnen.

## Expedition:

Swingerstraße 21, part.  
Dresden  
Telefon: Nr. 1788.

Verkauft täglich mit Ausnahme von  
Sonntagen und Feiertagen.

## Arbeiter, Dreiklassenwähler! Gestaltet die Wahlkampfversammlungen zu Massenkundgebungen!

### Eine Block- und Bülowkrise.

Vom frühen Vormittag des Mittwoch an war der Reichskanzler im Parlamentsgebäude, um mit den Führern der Blockpartei die völlig verworrene Situation zu besprechen. Der heftige Angriff des Abgeordneten Paasche in der Dienstags-Session, über den wir ausführlich berichtet haben, hatte ihm gezeigt, daß er nicht einmal in Nebenfragen auf eine sichere Mehrheit rechnen kann. Klagen führte er seiner Leibgarde vor, daß sie doch nicht wohl gegeneinander streiten dürften, wenn sie nicht ihn und die Existenz des Blokes gefährden wollten. Die Lage ist für ihn schlechthin verzweifelt, in den wichtigsten Dingen klafft der Block weit auseinander. Die Konservativen erklären, daß sie niemals direkte Reichsteuern bewilligen würden; die Freikonservativen dagegen wollen in diesem Punkte nachgeben; die Nationalliberalen verlangen einen Ausbau der Erbschaftsteuer und die Einführung einer Reichserwerbsteuer — also direkte Reichsteuern —, indem sie sich zugleich die Stellung zu etwaigen Monopolplänen ausdrücklich vorbehalten; die Linken betonen scharf, daß sie unter keinen Umständen für indirekte Steuern oder für Monopole zu haben seien; die Antisemiten fürchten den Fortschritt des Volkes und wehren sich ebenfalls gegen indirekte Steuern; das Zentrum, hierin den Konservativen am nächsten stehend, hält sich die Hand frei, würde aber gewiß nicht ungern sehen, daß sich der Block mit dem Pläne einer neuen Massenbelastung be- läßt. Und das Vereinsgesetz: die freisinnigen Gruppen haben einstimmig beschlossen, daß sie den berühmten § 7 mit dem Sprach- verbot rundweg ablehnen und das Vereinsrecht auch auf die Arbeiter ausdehnen wollen, ein Schlag gegen die Polenpolitik Bülow's und gegen die Ueberlieferungen des Junker- tums, wie er schwerer nicht gedacht werden kann. In den Wahlfragen, wie sie Harden aufgedrückt hat, der bittere Widerspruch Paasche's, — also ein völliges Durchfallen. Dabei aber auch in der Regierung keine Einheit. Rheinbaben, Preußens Finanzminister, in scharfer Opposition gegen die Mehrheit des Blokes, den doch Bülow zum Schmelzstein Recht geblieben hat; und neben dem preussischen Minister auch alle einzelstaatlichen Minister. Dann der Widerspruch in der Behandlung der Korruptionsaffären zwischen dem Kriegsminister und dem Fürsten Bülow. Also auch hier alles drüber und drunter. Dabei der Kaiser fern vom Schauspiel solcher Ereignisse, immer erst mühsam durch den Telegraphen zu erreichen und auch mit diesem offenbar nur schwierig zu informieren.

Eine heitere Geschichte! In dieser tödlichen Verlegen- heit kam dem Fürsten Bülow, diesem „genialen Staats- manne“, kein anderer Gedanke, als der, wenigstens einen Tag Zeit zu gewinnen und darum versuchte er die Führer des Blokes, die Staatsberatungen plöglich abzubrechen und nur noch dem Kriegsminister Gelegen- heit zu einer Erklärung zu geben. Aber selbst dieses jämmer- liche Auskunftsstück wurde durch die übernatürliche Ungeschick- lichkeit des Reichstagspräsidenten und des geschwollenen Frei- sinnführers Biemer gestört. Der Abgeordnete Singer fuhr den Herrschaften mit einer geschickten Bemerkung zur Geschäfts- ordnung in die Parole und zwang sie so, ihre heillose Kon- fusion offen eingestehen. Ein blamierendes Schauspiel, das diejenigen, die sich die Herrschaft des Volkes anmaßen möchten, nicht einmal ihre eigenen Geschäfte mit leidlicher Geschäftlich- keit zu führen versteht.

Nachdem die denkwürdige kurze Sitzung geschlossen war, begannen die Verhandlungen der Blockparteien mit dem Reichskanzler von neuem. Es wird gewiß gelingen, den Bruch noch eine Weile aufzuschieben. Jedenfalls aber ist das eine Klar, daß eine Gruppe des Blokes und eine Gruppe der Regie- rung die andere besagen muß, wenn der Fortschritt vorwärts- geschoben werden soll. Die das Duell Rheinbaben-Bülow auslösen wird, ist noch nicht klar zu erleben.

Für uns Sozialdemokraten liegt keine Ver- anlassung vor, uns in die Streitigkeiten der Blockbrüder ein- zumischen. Wir können Gewehr bei Fuß der Entwicklung der Dinge zuschauen und haben nur nötig, die Grundfälle

unserer Politik nachdrücklich in den Vorder- grund zu schieben.

In den Kreisen der Nationalliberalen sprach man am Mittwoch davon, daß nur eine Reichstagsauflösung aus der schlimmen Lage herausbelfen kann. Uns soll es recht sein. Wir sind gerührt und sehen auch dieser Möglichkeit mit vollkommener Ruhe entgegen. Indessen dürfte die Regie- rung zu einer solchen Maßregel wenig Neigung verspüren, denn es ist für sie doch wahrlich keine gute Wahlparole, dem Volke mit neuen — Steuerplänen zu kommen, über die sie sich selbst nicht einmal klar und einzig ist! Wir erwähen das Gerücht deshalb auch nur, weil wir unsere Leser nicht über- raschen lassen wollen.

Aus den ganzen gräßlichen Auseinandersetzungen geht das eine mit vollkommener Klarheit hervor: das System der persönlichen Regierung ist im raschen Abwärtssinken begriffen! Was wir brauchen, sind parlamentarische Zustände, die die Wahrheit im Reichstag auch mit der Verantwortlichkeit für die einzuschlagende Politik befaßen. Das Fortwursteln, bloß um Bülow auf dem Kanzlerstuhl zu er- halten, ist nicht nur widerwärtig, sondern auch im höchsten Grade gemeinschädlich.

Ob daher der Block noch einmal zusammengeführt, das wird noch einmal flott gemacht wird, auf jeden Fall müssen wir mit erneuertem Nachdruck die Auffklärung des Volkes be- treiben und unsere zielklare und organisch gestaltete Politik zu neuen Siegen führen. Dazu drängen auch die Verhältnisse in Sachsen und in Preußen, wo die Herrschaft einer kleinen Minderheit des Volkes allmählich unhaltbar geworden ist. Die Protestbewegung in der Wahlrechtsfrage, die jetzt unsere Partei in Sachsen beginnt, findet so ihre natürliche Ergänzung in einer gleichzeitigen Belebung der Verhältnisse im Reich.

Zwei Stunden nach der plötzlichen Vertagung des Reich- tags erschien die Norddeutsche Allgemeine Zeitung. Sie er- zählt aller Welt, was der Block im Reichstage nicht hätte aus- sprechen sollen. In ihrer Spitze findet sich eine Erklärung, die folgendermaßen lautet:

Der Reichskanzler Fürst von Bülow begab sich heute vor Eröffnung der Sitzung nach dem Reichstage, wo er die Führer der Mehrheitsparteien zu einer Besprechung bitten ließ. Den Anlaß dazu haben dem Reichskanzler die Vor- gänge der gestrigen (Dienstags-)Sitzung geboten. Es er- scheint annehmlich, die Gespräche im Sinne der am 13. De- zember v. J. insangurierten Politik zu führen, wenn die zum Zusammenwirken berechneten Parteien in ihrem parlamen- tarischen Auftreten nach dem gestern gegebenen Beispiel fort- fahren, gegeneinander oder gegen die Regierung zu kämpfen. Angeschlossen wurde die heutige Sitzung nach einer gegen die gestrigen Bemerkungen des Abg. Paasche gerichteten Rede des Kriegsministers v. Einem abgebrochen und auf morgen vertagt.

Soviel heißt also in diesem Augenblick schon fest, daß das Fortleben des Bülowblokes nur mehr möglich ist in Form eines in Permanenz erklärten Skandals. Fürst Bülow stellt ja in seiner Erklärung dem Block das Ultimatum: Entweder die Blockparteien verpflichten sich zum stummen Kadavergehörjam gegenüber der Regierung, oder der Block liegt auseinander! Aber noch mehr als das. Die Erklärung des Fürsten Bülow bezieht sich nicht bloß auf die Rede des Abg. Paasche, sondern auch auf die Ausführungen der Abg. Schrader und Bayer. Die Einwendungen, die diese Herren gegen die Politik der Konservativen zu machen hatten, haben dem Reichskanzler gleichfalls mißfallen. Dergleichen darf, wenn der Block weiterleben soll, nicht mehr vorkommen! Was also als Bedingung für die Fortexistenz des Blokes ge- fordert wird, ist der doppelte Notan der Nationalliberalen vor dem Kriegsminister und der Freisinnigen vor den Junkern.

Herr Paasche ist ja, nach seinem Auftreten in der Witt- wochs-Sitzung zu schließen, zur Unterwerfung schon durchaus ent- schlossen. Es war ein höchst unwürdiges Schauspiel, wie sich dieser Vizepräsident der deutschen Volksvertretung vor Herrn v. Einem in Wort, Ton und Gebärde vollständig ent- schuldigte, obwohl er vollständig im Recht gewesen war. Für die schrecklichen Vorgänge in der Armee, für die Verschleppung des gerichtlichen Ver- fahrens ist dem Reichstag der preussische Kriegsminister ver- antwortlich, mag er sich so haud und blind stellen, wie er wolle. Eine Beilegung des Konflikts ist daher gar nicht möglich ohne die tiefste Selbstentwürdigung der Block- parteien.

In nicht-absolutistischen Ländern wären Vorgänge, wie sie sich jetzt wiederum im Reich ereignen, überhaupt nicht denkbar. In Preußen-Deutschland freilich ist nie etwas gewiß, als das Ungewisse.

Man wartet auf ein Telegramm aus High- cliff.

### Die Versöhnungs-Aktion.

Man schlägt sich — und verträgt sich.

Berlin, 5. Dezember. Gestern nachmittag um 5 Uhr ver- einigten sich, nachdem die Fraktionen zunächst getrennt beraten hatten, die Delegierten der Blockparteien zu einer gemeinsamen Beratung. Es wurde beschlossen, daß heute vor Beginn der Reichstags-Sitzung die geplante Kundgebung stattfinden solle. Der konservative Abgeordnete v. Normann wird erklären, daß seine Partei an der Blockpolitik festhalten und möglichst alles vermeiden wolle, was die Blockparteien trennen könnte. Tann wird namens der Nationalliberalen Vosslermann eine ähnliche Erklärung ab- geben, worauf namens der freisinnigen Partei wahrscheinlich Biemer sich den Vortrednern anschließen wird.

Berlin, 5. Dezember. Dem Berliner Lokalanzeiger zufolge hat nach gestern Abend eine Aussprache zwischen dem Kriegs- minister und dem Abgeordneten Paasche stattgefunden. Die Unter- redung hing in die Versicherung aus, daß man mit den Emp- findungen der alten gegenseitigen Freundschaft von einander scheide, da man überzeugt sei, daß jeder von seiner Stelle aus loyal gehandelt habe.

## Der Staat — das sind wir! Die Wahlrechtsdebatte im Landtage.

Es ist zu befürchten, daß Sachsen bei der nächsten Reichstagswahl ein kassiertes Königreich wird, wenn das gegenwärtige Wahlrecht bestehen bleibt.

Endlich sind die Tage gekommen, da sich die aus den Dreiklassen- wahlen hervorgegangene zweite Kammer des sächsischen Landtages mit der Beilegung eben dieses Dreiklassenwahlrechts befaßt. Es ist der zweite Versuch dieser Art. Der erste Versuch, den Herr v. Weich nach dem „erklärenden Reichstagswahlresultat“ von 1903 unternommen hatte, war gescheitert und es bedurfte erst der großen Volksbewegung im November und Dezember 1905, um die Regierung und die in der Praxis stehenden Parteien zu nötigen, daß sie die Abhilfe, der Reform des Dreiklassenwahlrechts anzunehmen, aufgeben mußten. Damals wurde ein neuer Versuch zur Wahlrechtsreform angekündigt. Herr v. Weich wurde das Opfer der Volkskundgebungen, und dem neuen Minister Grafen v. Hohensthal wurde als Hauptaufgabe die Schaffung eines neuen Wahlrechts gestellt. Jetzt unterliegt die Vorlage des Grafen Hohensthal der Kammerberatung, viele Vorläge, die zwar das Dreiklassenwahlrecht beilegt und auch der Arbeiterklasse einige Vorteile unabdingbar gewähren will, die aber ein neues, raffiniertes erklügeltes Un- recht an die Stelle des alten legt.

Am ersten Tag der Kammerberatung zeigten sich die Führer- tribünen überfüllt, Angehörige der Arbeiterklasse waren zahlreich erschienen, — ein Zeichen ihres andauernden Interesses für diese bedeut- samste Landtagsfrage. Auf einer der referierten Tribünen sah man auch in der ersten Reihe den früheren Regierungschef v. Weich, den Schöpfer des Dreiklassenwahlrechts und das Opfer des Dreiklassenwahlrechts; ihm lacht wohl die Bestie, zu schauen, wie es seinen Amtsnachfolger vor der Kammer ergehen möge. Nun — die Rolle, die Graf v. Hohensthal und sein Gefolge an diesem ersten großen Tage ihrer parlamentarischen Auftretens spielten, konnte sicherlich den Reiz des Vorgängers auf der Tribüne nicht erreichen. Graf v. Hohensthal erwies sich angesichts dieser arthieren politischen Aufgabe keineswegs auf hoher Warte und sein Kammerminister, der Bediene Regierungsrat Feink — antwortend der eigen- liche Machter der famosen Begründung zur Vorlage —, spielte eine wahr- haft tragische Rolle. Die neuen Herren sind nicht weniger reaktionär als die alten, aber an Fähigkeit, ihre üble Sache zu vertreten, stehen sie hinter ihren Vorgängern noch zurück.

Graf v. Hohensthal nahm am Mittwoch alsbald das Wort, er behandelte sich darauf, einige allgemeine Betrachtungen über die wahlrechtliche Situation und über die Absichten anzustellen, die der Re- gierungsvorlage zugrunde liegen. Der Minister ging von dem Auf- satz aus, den ihm der König gegeben, und von dem Wunsche des Königs, „die Freude aller Staatsangehörigen an den sächsischen Staats- einrichtungen zu befestigen“. Wie aber will Herr v. Hohensthal diese Aufgabe vollbringen? Er laßt es leicht und er laßt damit nur die sächsische Reaktionärbefreiung in der Gleichberechtigung fort; Tor- allem sollen bei der Wahlrechtsreform die „konservierenden Elemente“







und Logo Walbemar Horn ist der Termin zur Verhandlung über die von dem Augschuldisigen eingeleitete Berufung auf den 11. Dezember vor dem Disziplinardirektor für die Schulbehörde für Berlin angesetzt worden. Der Staatsanwalt hatte seinerzeit gegen das Urteil keine Berufung eingelegt.

Hofmann und Lauer haben sich, wie der Kriegsminister in seiner Reichstagsrede mitteilte, dem Gericht gestellt. Nach einem im Reichstag verkündeten Bericht befinden sich beide bereits in Untersuchungshaft.

5. Eine kostspielige Begräbnisfeier. Auf seiner Reise zum internationalen Kongress in Stuttgart nahm der österreichische Parteigenosse Remer-Prag in Augsburg kurze Zeit Aufenthalt, um in einer kurzen Ansprache seine im Augsburg arbeitenden tschechischen Handwerker zu begrüßen. Ein gelber Denunziant berichtete der Polizei von dieser „heimlichen Versammlung“. Daraufhin wurde der Einbrecher zu „1 Gulden“ Strafe verurteilt.

Neue politische Nachrichten aus Europa des französischen Kommissars in eine Beobachtungsmission gegen den Antimilitaristen Professor Deros angeordnet worden, wegen eines Artikels, der in dem „Nouvelles Socialistes“ erschienen ist und in dem Professor Deros die Soldaten, die in Marokko kämpfen, mit den Freischützern bei Chasserau verwechselt und für die einen wie für die anderen die gleiche Verurteilung verlangt. — Die Pariser Blätter berichten, die Regierung an eine Abordnung, deren Mitglieder aus Clemenceau, Kéris, dem Kriegsminister und dem Minister für die Kolonien bestehen, sich zu bilden, um die Frage der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für die arabische Bevölkerung von Algerien zu prüfen. Die Zahl der militärischen Arbeiter wird auf mindestens 4 Millionen veranschlagt, so daß es ein leichtes wäre, zwei Armeekorps mit im Ganzen 200.000 Mann daraus zu bilden. Die beiden Armeekorps würden größtenteils für die Verteidigung der französischen Grenze herangezogen werden. Die Abordnung wird ihre Arbeiten bereits am 31. Dezember beendet haben und es ist möglich, daß in der Kammer bereits beim Beginn der nächsten Sitzung ein Gesetzesentwurf zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für die arabische Bevölkerung von Algerien eingebracht wird.

## Rusland.

### Oesterreich-Ungarn.

#### Regierung und Kronrat.

Budapest, 4. Dezember. Ministerpräsident Tisza bezieht in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die Interpellation Popowitsch (Kroatien) wegen der kroatischen Angelegenheiten. Der Ministerpräsident bezeichnet es als unglückliches Versehen, daß die ungarischen Abgeordneten aus Kroatien mit den südslawischen Abgeordneten des österreichischen Reichstages Verbindungen unterhalten und ihr politisches Vorgehen von fremden Staatsbürgern beeinflußt liegen. Was die Auflösung des kroatischen Landtags betrifft, solle sie keine Drohung sein. Die Regierung wird, sagte der Ministerpräsident, in Kroatien ihr streng verfassungsmäßiges Vorgehen fortsetzen und selbst, wenn die kroatischen Abgeordneten sich unzulässig machen sollten den Boden der Gesetzlichkeit nicht verlassen. Sie wird die im Programm versprochenen Reformen durchführen und am ungarisch-kroatischen Ausgleich unabänderlich festhalten, in der Hoffnung, daß die öffentliche Meinung Kroatiens die Bestrebungen anerkennen wird.

### Italien.

#### Gegen den Streik in den öffentlichen Diensten.

(S. v.) Rom, 3. Dezember. Der Minister für Landwirtschaft, Industrie und Handel hat der Kammer einen Gesetzesentwurf vorgelegt, der obligatorische Schlichtungsgerichte für die Arbeiter in öffentlichen Diensten einrichtet. Als öffentliche Dienste im Sinne des Gesetzes gelten — auch wenn sie von privaten Unternehmen betrieben werden: — Krankenkasse, Verwaltung der Anstalten öffentlicher Anstalten und Gefängnisse, Straßenbeleuchtung und Wasserversorgung, öffentliche Verkehrs- und Straßenreinigung. Für alle in diesen Diensten beschäftigten Arbeiter sollen in einem besonderen Reglement Lohnsätze und Arbeitszeit festgelegt werden. Entlassene Arbeiter zwischen Arbeiter und Unternehmern, so ist ein Schlichtungsgericht anzurufen, zu dessen Mitglieder, zwei von den Arbeitern und zwei von den Unternehmern gewählt werden und diese vier selbst ihren Vorsitzenden bezeichnen. Der Entschluß des Schlichtungsgerichts ist bindend und es kann nur auf Grund von formellen Verletzungen der Arbeiter in den Gerichten eingeleitet werden. Wenn die Arbeiter ihren Arbeitsvertrag, der auf die Dauer eines Jahres geschlossen wird, nicht einhalten, oder den Entschluß des Schlichtungsgerichts nicht annehmen, so dürfen sie ihre Kautionskaution betragen. Bei Konflikten von der Dauer eines Jahres einen Monatsfrist, bei längeren Konflikten den Gehalt zweier Monate, und wird durch Einbehaltung von höchstens 10 Proz. des Lohnes gebildet. Natürlich werden die Konfliktstrahlen auch entlassen; ferner kann der Unternehmer Erfolg für etwaigen Schaden verlangen.

### Marokko.

#### Aufbruch zum heiligen Kriege.

Tanger, 4. Dezember. Ein heute von Melilla angekommener Dampfer bringt die Nachricht, daß im Rif der heilige Krieg gegen Frankreich gebrannt wird. Der Präsident und die Generäle kämpfen mit den Beni Snassen gemeinsam; ebenso soll am Tafalantia viel vom heiligen Krieg geredet werden. Bei den Verhandlungen zwischen dem französischen Gesandten und dem Sultan soll dieser jetzt Schwierigkeiten machen und den Gesandten hinausjagen versuchen.

Paris, 4. Dezember. Zwei Torpedoboote sind aus Toulon an die marokkanische Küste abgefahren, um den Waffenschmuggel zu verhindern. Die Maßnahme dürfte mit der Weidung im Zusammenhang stehen, daß die Beni Snassen von der Küste aus mit Waffen und Munition versorgt werden. Ferner erhielt der Torpedoboot-Kommando, der gegenwärtig im Beider Kriegsschiffen aufgebracht wird, den Befehl, gegen den 10. Dezember nach Marokko abzugehen.

Paris, 4. Dezember. Dem Temps wird aus Tanger gemeldet, daß die Nachrichten über die Kämpfe an der algerisch-marokkanischen Grenze und über die Niederlage, die der Schanzu-Stamm der Kabalen des Maghzen erlitten hat, auf die Eingeborenen einen bedenklichen Eindruck gemacht habe. Sie seien überzeugt, daß die Franzosen genötigt gewesen seien, die Wüste zu räumen, und daß ganz Süd-Oran bedroht sei. Man wisse sich auf schlimme Nachrichten aus Casablanca gefasst machen.

### Südafrika.

#### Der Zulu-Kaufmann.

London, 4. Dezember. Die Lage in Natal ist offenbar sehr ernst. Zululand ist in Belagerungszustand erklärt. Alle Belagerungen sind aufgehoben, und 1500 Mann unter Oberst Sir Bullen sind zum Anmarsch in das Aufstandsgebiet bereit. Die Regierung hat scharfe Patrouillen gegen die Zulu angesetzt und ihre Hilfe angeboten. Gleiches tat die Transvaal-Regierung. Auch die Haltung der Eingeborenen außerhalb des Zululandes ist so drohend geworden,

daß von der Eingliederung von Reichstruppen geredet wird. Die weiße Bevölkerung Natal ist unglücklich wegen des Stillstandes der Regierung über die Lage. Der Aufstand Dingane ist noch immer unbekannt.

Die Regierung von Natal hatte bereits im vorigen Jahre mit einem Eingeborenenaufstand zu kämpfen. Zwei Eingeborene waren im Frühjahr wegen Ermordung von Mannschaften der Polizei hingerichtet worden, nachdem die Regierung in London, um eine Kabinettskrise in Natal zu vermeiden, ihren anhänglichen Protest zurückgezogen hatte. Der Aufstand, der die Folge der Hinrichtungen war, konnte erst nach militärischen Operationen von mehrtägiger Dauer niedergeschlagen werden.

### Amerika.

#### Roosevelts Kongresswahlkampf.

Newark, 4. Dezember. Roosevelts hat dem Kongress eine programmatische Erklärung gegeben. Er ruft vielfach Entschuldung hervor. Man bemängelt besonders die Wiederholung schon früher vorgetragener allgemeiner Wendungen und die Verweise, die eigene Politik des Präsidenten zu verteidigen, ohne daß bestimmte Pläne angeführt würden. Den Rat Roosevelts, die Tarifreform bis nach der Wahl zu verschieben, bezeichnet man als ein altes politisches Manöver, das den Gläubigen erwidern sollte, als sei die republikanische Partei der Tarifänderung geneigt; immerhin liegt darin das Zugeständnis, daß das Verlangen nach der Reform sehr stark sei.

## Sächsischer Landtag.

### II. Kammer.

#### 88. Sitzung am 5. Dezember 1907.

##### Fortsetzung der Wahlrechtsverhandlungen.

Abg. Ullrich (sonst.): Er halte es durchaus für richtig, daß bei Abfassung des Wahlgesetzes die Verhältnisse berücksichtigt worden seien, die in Sachsen infolge der Stärke der Sozialdemokratie herrschen. Man habe niemals geleugnet, daß man bei der Gesetzgebung mit der Partei rechnen müsse, die Thron und Altar, ja, die ganze Ordnung bekämpfe, auf der der heutige Staat beruhe. Mit einer solchen Partei kann ein heftiger Streit nicht arbeiten, und der Wahlrechtskampf gebiete den bürgerlichen Parteien, diese Partei nicht zur Herrschaft kommen zu lassen. Es werde immer behauptet, daß die Sozialdemokratie revolutionär sei. Hier allerdings spiele der sozialdemokratische Vertreter die Rolle eines Revolutionärs in Schlafrock und Pantoffeln, was ja auch kein ganzer Habitus sei. (Lach.) Doch könne über den revolutionären Charakter der Sozialdemokratie kein Zweifel bestehen. Der Abg. Goldstein habe den Antimilitarismus als die größte Schande des Jahrhunderts bezeichnet. Es hat gerade noch gefehlt, daß ein sozialdemokratischer Vertreter mit einem Fuchswort zu treten versuche. Es sollte sich der Abg. Goldstein in seiner eigenen Partei umsehen, da würde er finden, daß dort der Antimilitarismus regende Fortschritte macht. — Man habe bei der Formulierung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts auf den allgemeinen Ausfall der letzten Reichstagswahl verwiesen. Betrachtet man sich aber die Stimmengängen, so ergibt sich, daß nicht die Sozialdemokraten, sondern die Sozialdemokratie und das Zentrum die größere Stimmengahl haben. Das dürfe man nicht übersehen. Für Sachsen liegt bekanntlich Anlaß vor, auf die Stimmenzahl der Sozialdemokratie bei Beratung einer Wahlrechtsvorlage Rücksicht zu nehmen. Der Abg. Goldstein habe gesagt, eine solche Rücksicht aller Parteien könne nicht erreicht werden. (Sehr richtig!) Daraus folgte ich, daß auch das Wahlrecht nicht gleich sein darf. Die Berücksichtigung der Stimmenzahl ist besonders bei einem Pluralwahlrecht bedenklich zu werden. Es sei aber nicht daran zu denken, mit einer Pluralwahlweise auszukommen. Es müssen dabei neben dem Alter auch die wirtschaftlichen Verhältnisse berücksichtigt werden. Das dürfe die Stimmengahlung auch keine zu große sein, weil sonst die sozialdemokratischen Vertreter ganz ausgeschaltet werden könnten. Und das wollen wir nicht; wir würden vielmehr, daß der Abg. Goldstein nicht der einzige sozialdemokratische Vertreter bleibe, weil er eine große Anzahl Anhänger hinter sich hat. Es darf aber die Zahl der Sozialdemokraten auch nicht zu groß werden. Doch 10, 12 bis 15 Sozialdemokraten werden wir betragen können. (Sehr richtig!) Zu bedauern sei, daß man das föderale System bisher nicht mit in Erwägung gezogen hat. Bei einem solchen System könnte man die Stimmen wählen und auch wählen.

Staatsminister Graf Bosensthal: Die Regierung habe auch die Einführung eines föderalen Systems erwogen; sie hat sich aber überzeugen müssen, daß ein solches undurchführbar ist. Die Verhältnisse haben sich verändernd entwickelt, daß die Einführung eines föderalen Systems die Professionalisierung des Kampfes aller gegen alle herbeiführt. (Sehr richtig!) Das Kommunalwahlrecht ist am besten beschränkt worden. Ich möchte aber doch darauf verweisen, daß Männer wie Schäffle, Geppert und der Reichsbeamte v. Ehrenstein sich dafür ausgesprochen haben. Wenn ich solche Männer für dieses System erklären kann, so ist doch nicht zu sein. Die Regierung erachtet in den Kommunalwahlen seine indirekten, sondern direkte Wahlen. Es sollen ja auch die Bezirksverbände dazu ernannt werden. Der Einwand, daß man keine Politik in diese Körperschaften tragen solle, könne nicht durchschlagend sein, er könne darin schlichte Folgen nicht erklären. Den Einfluß des Amtshauptmanns hat man gekürzt. Nun, wenn ein guter Amtshauptmann, der den Leuten mit Rat und Tat beisteht, sich dadurch einen Einfluß sichert, so halte ich das für kein Unheil. Es ist schließlich auch eine Modifizierung der Kommunalwahlen insofern möglich, daß die Bezirke zusammengezogen und auf Grund von Verhältniswahlen die Abgeordneten gewählt werden. Der Redner wendet sich ab dann zu dem Pluralwahlrecht und verweist auf die Ausführungen des Ministers v. Reich in den vorigen Landtagen, die sich gegen dieses System richten. Wenn, so fährt er dann fort ein Pluralwahlrecht ein genügender Schutz gegen die Sozialdemokratie sei, muß die Stimmengahlung eine große sein. Ein solches Wahlrecht kann aber noch größere Ungleichheiten nach sich ziehen als das jetzige Wahlrecht. Doch wird sich darüber noch reden lassen.

Abg. Ullrich v. Querfurt (sonst.): Nach der Regierungsvorlage solle der Unterschied zwischen ländlichen und städtischen Wahlen beseitigt werden. Das würde er für einen großen Schritt halten. (Sehr richtig!) Man habe diese Sache in der Hand, als hätte durch die Unterbrechung der Wahlrechte in ländliche und städtische eine besondere Berücksichtigung der landwirtschaftlichen und industriellen Interessen erzielt werden. Das ist aber ein Irrtum. Was erreicht werden sollte, ist eine besondere Rücksichtnahme auf die Verhältnisse der kommunalen Interessen in den Städten und auf dem Lande. Und eine solche Berücksichtigung behalte auch heute noch, und man wolle sie berücksichtigen bei der Wahlrechtsänderung.

Abg. Langhammer (natl.): Es sei verfehlt, ein Wahlrecht unter Berücksichtigung der Sozialdemokratie aufzustellen, denn durch ein Wahlrecht werde man die Sozialdemokratie nicht überwinden. Der Redner geht dann auf die früheren Wahlrechtsverhandlungen und den Denkschrift der Regierung von 1904 ein und betont, es sei ein Verstoß, daß der jetzige Minister des Innern bestimmte Beschlüsse unterbreitet habe. Der Regierungsminister habe einen Ton angeschlagen, der im Reichstage unzulässig gewesen wäre. Diese Verhältnisse habe an den Ton erinnert, den die Amtshauptleute angeschlagen hätten. Aber gerade dieser Umstand erwecke in erster Linie bei ihm Bedenken gegen die Wahlen durch Kommunalverbände, wo ja der Amtshauptmann den größten Einfluß ausüben könnte. Mit seinen liberalen Freunden auf der einen, den Freisinnigen, Klein auch viele Nationalliberale der Ansicht, daß das gleiche Wahlrecht auch in den Bundesstaaten eingeführt werden könnte. Wenn wir für einen anderen Ansicht sind, so bedauere ich, daß ich auf dem Standpunkt bleibe, daß dem gleichen Wahlrecht solche Rücksicht gegenüber sein müssen, daß die Rechte der unteren Klassen nicht, es herrsche die indirekte, sondern die direkte Wahl. In den Bundesstaaten erklären diese Parteien nicht. Der Abg. Goldstein habe erkennen lassen, daß auch die Sozialdemokratie berücksichtigt sein werde, wenn ein breiter Wahlrecht kommt, auch wenn es die Forderungen dieser Partei nicht erfüllt. (Sehr richtig!) Er habe sich auch darüber, daß der Abg. Goldstein eine Berechtigung beanspruchen würde, der Wahlrechtsreform stellen: Vor allem verlangen wir ein einheitliches Wahlrecht, das ein Wettbewerb aller bürgerlichen Parteien unbeschränkt zuläßt. Wir streben nach dem allgemeinen Wahlrecht, müssen aber die Rückkehr zu dem 1888er Wahlrecht ablehnen. Ferner halten wir unbedingt am geheimen Wahlrecht fest. Die Kommunalwahlen können wir ab. Auf die Verhältniswahlen würden wir unter Umständen ganz verzichten, wenn durch dieses System die Wahlrechtsreform gefährdet wird. Tagelang können wir über einen Antrag nach Art der Regierungsvorlage verhandeln. Wir wollen nicht, daß der Abgeordnete von seinen Kreise getrennt wird. Die Stimmengahl in ländliche und städtische Wahlkreise, die der Abg. Querfurt vortreibt, lehnen wir ab. Es würde eine solche Wahlkreiseinteilung zu einem besonderen Pluralwahlrecht für die Wahl auf dem Lande führen. Wir fordern ferner, daß die Abgeordneten auf Grund eines gemäßigten Pluralwahlrechts gewählt werden. Was heißt gemäßigtes? Als unzulässig kann man eine Stimmengahlung bis 20 bezeichnen; ich halte aber auch vier Stimmen für ausreichend; ich halte eine Fünftelstimme, höchstens zwei für ausreichend. Nur mit kleineren Forderungen würde ich für mehr Pluralstimmen zu haben sein, ja, wenn dann, wenn davon das Zustandekommen der Wahlrechtsreform abhängen würde. Bei den Fünftelstimmen möchte ich in erster Linie das Alter berücksichtigen.

Abg. Kunath (freikons.) hat erst ein berufsbündliches Wahlrecht befürwortet, will aber absteigen. Wenn ein Pluralwahlrecht eingeführt werden sollte, würde er dafür sein: eine Stimme dem Alter, eine für Hochschulbildung und eine dem, der mehr als 10.000 Mark Einkommen hat. Der Abg. Goldstein habe keinen Anlaß gehabt, zu sagen, daß wir Sturm gefäch hätten. Das hat bisher immer die Sozialdemokratie bejagt.

(Bei Schluß der Redaktion geht die Verhandlung noch weiter.)

### Treudner Volksbericht vom 5. Dezember.

Bestimmungen wurde ein 19 Jahre altes Dienstmädchen, das in letzter Zeit in mehreren Fällen von diesem Dienstmädchen in betrüblicher Weise Mißgeburten zu erlangen gewußt hat. In der Nacht zum Mittwoch hat sich eine 57-jährige blinde und taube Arbeiterin, die an Verblühungsanfällen litt, aus dem dritten Stock in den Hof eines Grundstücks der äußeren Wilsdruffer Vorstadt hinabgeworfen. Der Tod ist infolge Schädeltraum eingetreten. Ein junger Empfang von Krankengeld in der Provinz, die der Dreifrankenfalle auf der Trompetenstraße erkrankter 57-jähriger Arbeiter verließ plötzlich darauf an Herablassung. Als am Dienstag auf der Röhrenstraße ein fünfjähriges Mädchen an einem am Fuße haltenden, mit zwei Kindern besetzten Möbeltransportwagen vorüberging, schnappte das eine der Tiere nach der Kleinen und biß ihr den halben Zeigefinger der linken Hand ab.

### Wetterprognose des Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 6. Dezember:

zunehmende Bewölkung, nachher Regen- oder Schneefälle, mäßige abwechselnde Winde, etwas wärmer.

### Wetterbericht aus der Wettertafel an der Augustusbrücke am 5. Dezember, mittags 12 Uhr.

Barometer: 743. Regen, Wind. Thermometer: + 2° R. Thermometerhoch: Min. - 1, Max. + 2. Hygrometer: 84%. Wasserstand: - 173.

## Letzte Telegramme.

### Von der Krise.

Berlin, 5. Dezember. Das Berl. Tagebl. faßt seine Meinung über die Krise und ihre „Uebervindung“ wie folgt zusammen: „Den Stimmungen, die oben mit dem Orden-Prozesse herrschen, mag Herr Bülow gefälligst sehr geschickt und mit psychologischem Feingefühl Rechnung getragen haben. Was er im Parlament gewonnen, was er durch das Vertrauensvotum erreicht hat, ist nicht ganz klar, denn die feierlichen Treuechwüre verklingen und die nüchternen Tatsachen bleiben. Es bleibt die Tatsache, daß über die Finanzfragen eine Einigung nicht erzielt ist, und es bleibt die Tatsache, daß die Spruchkammer des Vereinigungsvertrages von den Freisinnigen verworfen wird. Es bleibt die Tatsache, daß die Entziehungsvorlage allgemeinen Mißfallen erregt, und es bleibt die Tatsache, daß Herr v. Rheinbaben intrigiert. Gewiß, man braucht an dem Schicksal des Fürsten Bülow noch nicht zu verzweifeln, denn die Durchlauft ist fabelhaft geschickt. Aber der Theatercoup von gestern wird keine Wirkung nicht allzu lange ausüben und Herr Bülow wird bald genötigt sein, etwas Neues zu erfinden.“

Die Nationalzeitung fordert eine vollständige parlamentarische Regierung: „Um aber in Zukunft eine Wiederholung solcher Zwischenfälle auszuschalten, halten wir für unbedingt notwendig, daß nicht nur zwischen den Blockparteien untereinander, sondern auch zwischen diesen und der Regierung eine engere Fühlung als bisher gewonnen wird. Es genügt nicht, daß der Reichskanzler die Herren einzeln zu sich nach Bredenebeck bestellt hat, sondern daß er dauernd mit ihnen in Kontakt bleibt und eine Verständigung über die Bahnen der inneren Politik im allgemeinen, wie auch über die einzelnen Gesetzsvorlagen herbeiführen sucht.“

### Die Patrie.

London, 5. Dezember. Die Abendblätter melden, die Patrie sei auf einer Fahrt nach Galles in Irland niedergefallen. Die Maschine sei den Boden auf wie ein Stein. Nach der ersten Verletzung lag sie wieder auf und trieb eine Strecke weiter nach einer anderen Fahrt, wo zwei Flügel zur Erde fielen. Sie sind von Stahl und wiegen ungefähr drei Zentner. Teile des Schalles sind fast fünf Fuß lang. Auch ein Quantum Öl wurde gefunden. Die Flügel sind nummeriert, und man glaubt, sie gehören zur Patrie.

### Die Kommunalwahlen in Norwegen.

Christiania, 5. Dezember. Die Kommunalwahlen im ganzen Lande fanden unter harter Beteiligung statt. Die Frauen stimmten in ihrer Mehrheit für die traditionellen Parteien. In Christiania ergaben sich folgende Stimmengänge: 55 Prozent gewählter wurden 27 Sozialisten, 10 Radikale, 3 Totalisten und 44 Konservativen und Liberale. — In Bergen wurden gewählt: 21 Sozialisten, 14 Radikale, 9 Totalisten und 29 Konservativen und Liberale. — In 12 kleineren Städten, von denen bisher Wahlergebnisse vorliegen, wurden 103 Sozialisten gewählt.



Sonntag den 8. Dezember 1907, vormittags Punkt 11 Uhr

# Protestversammlungen

in folgenden Lokalen:

Reichskrone, Bischofsweg  
Deutscher Kaiser, Pieschen  
Musenhalle, Löbtau  
Angermanns Gasthof, Döhlen

Trianon, Schützenplatz  
Blumensäle, Blumenstraße  
Constantia, Cotta  
Gasthof in Leuben.

**Gasthof Kleinnaundorf.**

Tages-Ordnung:

## Die Wahlrechtsvorlage und der sächsische Landtag.

**Debatte.**

Männer und Frauen! Es gilt Protest zu erheben gegen jedes Privilegierten-Wahlssystem, das uns zu Menschen minderen Rechts erklären will! Als Steuerzahler und Staatsbürger haben wir die Pflicht, für das

**allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht**

einzutreten. Darum erscheint in Massen in diesen Versammlungen!

**Die Einberufer.**

### 8. Wahlkreis.

Sonntag den 8. Dezember, nachmittags 3 Uhr

### 2 Protest-Versammlungen

im Alten Gasthof, Mägeln, und Goldene Krone, Schachwitz.

Tages-Ordnung:

### Der Wahlgesetzentwurf und der Landtag.

**Debatte.**

Einwohner, Partei- und Gewerkschaftsangehörige, die das ungerechteste aller Wahlrechte erheben wollen durch ein auf rechtlichem Standpunkt beruhendes, dem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht, erscheint in Massen in diesen Versammlungen und protestiert somit gegen die sächsischen Wahlrechtsvorläufe. Nieder mit dem Dreifachwahlrecht!  
**Der Einberufer.**

### Sozialdemokratischer Verein für den 6. sächsischen Reichstagswahlkreis.

Vorort: Schachwitz, Döhlen, Weg. 1. Sonntag, 8. Dezember, Abt. Döhlen Nr. 774. Versammlung: Samstag von 8 bis 11 Uhr und 3 bis 6 Uhr, Sonntag von 7 Uhr abends.

### Gruppe Poischappel-Dölzchen u. Umg.

Sonntag den 7. Dezember, abends 9 Uhr. **Mitglieder-Versammlung** im Gasthof zur gold. Krone in Dölzchen. Tages-Ordnung: 1. Verfehlte Geschlechtsempfindungen. Referent: Genosse Herm. Wolf, Poischappel. 2. Bericht aus der Vorstandssitzung. 3. Rückmeldung. — Ja freude! Erscheinen erwartet.  
**Die Gruppenverwaltung.**

### Allg. Deutscher Gärtner-Verein.

Sonntag den 8. Dezember, abends 6 Uhr

### Winter-Vergnügen

im Gasthof in Leuben. Ein reichhaltiges Programm ist vorgesehen. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Das Komitee.

### Gewerkschaften!

**Walhalla-Sänger**  
Januar und Februar  
noch einsteigende Leute frei!

**Watzkes Ball-Etablissement**  
Sonntags: Palmer Residenzball. Kleiner Saal für Familienfeste Sonntag und wochentags unentgeltlich frei. Regelmäßig Freitag u. Sonntag, frei.

**E. Schurigs Restaurant**  
14 Zitzstraße 14.  
**Grosser Mittagstisch.**  
Freitags: **Schlacht-Fest.**  
Verkehr-Lokal der Modellstecher.

### Stetzsch!

Sonntag den 7. Dezember, abends 9 Uhr

### Öfftl. Einwohner-Versammlung

im Lindenhof in Stetzsch.

Tages-Ordnung:

1. Bericht aus dem Gemeinderat.
2. Bericht aus dem Schulvorstand.
3. Die Gemeinderatswahlen.

Zu jedem Punkt Debatte.

Die Herren Hausbesitzer und gewählten Kandidaten sind besonders eingeladen. — Zutritt und Rederecht für jedermann. — Eintritt frei!  
Wähler! Erscheint massenhaft in dieser wichtigen Versammlung!  
**Der Einberufer.**

### Elektromonteuere!

Sonntag den 7. Dezember, abends 8 1/2 Uhr

### Versammlung

im kleinen Saal des Trianon.

Tages-Ordnung:

Vortrag über Kultur und Arbeit  
Branchen-Angelegenheiten. — Debatte.  
Baldreichs Geheimnis wird erörtert!

### Steuer-Stollen

3 Stück 5 M.

mit bester Naturbutter hergestellt, sind zu haben bei  
**Artur Zeun, Bäckerei, Deuben**  
am Sachsenplatz.

Für Dresden und Vororte liegt der heutigen Nummer unserer Zeitung ein Prospekt der **Deutsch-Böhmischen Kohlenhandels-Gesellschaft** bei, auf den wir unsere Mitglieder besonders aufmerksam machen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:  
Robert Wroblek, Dresden.  
Verantwortlich für den Inseratenteil:  
Reinhold Eiche, Dresden.  
Druck und Verlag: **Raden & Komp.**, Dresden.  
Quers 3 Beilagen.

### 4. Kreis. \* Bez. Neustadt.

Freitag den 6. Dezember, abends 9 Uhr

### Mitglieder-Versammlung

in den Saxoniasalon, Klauenstraße 28.

### 3. Vortrag von Jyllas über unser Parteiprogramm mit dem Thema: Sozialdemokratie und Sozialreform.

Referent: Genosse Fleischer.

Vereinsangelegenheiten. — Zu jedem Punkt Debatte.  
Baldreichs Geheimnis erörtert. Die Bezirksverwaltung.

### Gasthof Sporbitz.

Sonntag den 7. Dezember 1907

### Konzert der beliebten Reingold-Sänger.

Geschäftes vom den-Programm! Nur 2 Abende! So. 8. und 9. Dezember. Anfang 8 Uhr. Schläger auf Schläger! Anfang 8 Uhr.

Nach dem: **Ball.**

Hierzu laden ergrüßelt ein **Otto Friebe und Frau.**  
**Curt Wilkerling, Pieschen, Mohnstr. 2.**  
Tischler- und Polstermöbel in großer Auswahl. Lieferung ganzer Ausstattungen, auch auf Zeitabgabe. Anarbeitung sämtlicher Polstermöbel, Grosses Stahl- u. Spiegelgaler. Beste Bedienung.







Das Loos der Elementaren Arbeiter muß nach der Schilderung, die der Richter und seine Ehefrau vor Gericht gaben, ein empörendes sein. Nach dieser Schilderung — die übrigens fast genau so von jedem früheren Richter gegen diese Firma vor dem Gewerbegericht gegeben wurde — werden dort die Arbeiter mit den gewöhnlichsten Schimpfnamen und mit Ohrfeigen von ihren Vorgesetzten bedacht.

### Kaufpost zu Weihnachten.

Die Reichspostverwaltung richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtseinkäufen bald zu beginnen, damit die Postmengen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zu verdrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken, dünne Pappkisten, schwache Schachteln, Zigarrenkisten usw. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißes Papier, das der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, die Feuchtigkeit, Fett und Blut usw. abgeben, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Postverkehrs-Adressen für Verkaufsküsten nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß recht groß und deutlich gedruckt oder geschrieben sein. Die Verkaufsaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendfalls also den Francovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Empfängers, den Vermerk der Einbestellung usw., damit bei Verlust der Verkaufsaufschrift das Paket doch dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks anzugeben. Zur Vereinfachung des Verkehrs trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert ausgeliefert werden. Die Veranstaltung mehrerer Pakete zu einer Begleitadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember im inneren deutschen Verkehr (Reichs-Postgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet. Für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Pakete besondere Begleitpapiere anzufertigen.

### Vom guten Ton.

Unser Genosse Goldstein nagelte gestern im Landtag die Dresdner Nachrichten ebenfalls wegen der denunziatorischen Notiz über die am nächsten Sonntag geplanten Wahlkampfbesprechungen fest. Dazu schreibt nun das Blatt in seinem Bericht über die Verhandlungen des Landtags:

„Wenn der Abg. Goldstein nicht geschlossen hat, als er den Artikel in den Dresdner Nachrichten las, muß er erkannt haben, daß derselbe nicht ein Wort enthält, das als eine Aufforderung in die Regierung angesehen werden könnte, die Verammlungen nicht zu dulden. Der Artikel beschränkte sich ausdrücklich darauf, die Verdüsterung vor den Schürungen der Sozialdemokratie zu warnen in Erinnerung an die schweren Strafen, die über zahlreiche Beteiligten an den Demonstrationen vor zwei Jahren verhängt worden sind. Die Red.“

Wenn ein sozialdemokratisches Blatt in gleicher Weise über einen konventionellen Abgeordneten schreiben würde, dann gäbe es sicher wieder von dieser Seite eine Vorlesung über guten Ton und Anstand für uns. Mit dieser Ungezogenheit haben die Dresdner Nachrichten aber nur ihren Ruch zu der Sache zu bedauern. Denn so ist die Notiz denunziatorischen Charakters hatte, darüber kann sich ihrer ganzen Form gar kein Zweifel bestehen.

### Zur Frauenfrage.

Im Reichstagsklub für Frauen hielt gestern Mittwochabend Benaffin von Braun (Berlin) einen Vortrag über die Geschlechts- und geistige Produktivität des Weibes. Die Referentin führte aus, daß die geistige Minderwertigkeit der Frau gegenüber dem Manne von den Vorkämpfern der Frauenbewegung auf andere Momente zurückzuführen gelte. Selbstverständlich löseten sich dabei eine große Masse, den Kern trafen sie aber doch nicht. Um einen wahren Grund für diese Erscheinung zu erkennen, sei es notwendig, sich zwei Fragen vorzulegen. Welche Frauen waren es, die eine aus der Masse hervortraten und wodurch trafen sie hervor? Man müßte diese Frauen in drei Gruppen einteilen, in die der produktivsten Frauen, in die der reproduktionsfähigen und ferner in die Klasse der weiblichen Infiltrierten. Abgesehen von vorerwähnten Fällen müßte man sich, daß in allen drei Gruppen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts die geistige Unterentwicklung der Frau zutage trete. Die Frage, ob auch in Zukunft die geistige Minderwertigkeit der Frau gegenüber dem Manne fortwähren bleiben müsse, sei zu verneinen. Die Ergebnisse ihrer Beobachtungen weiblichen Geisteslebens müßte sie nicht als Naturgesetze, sondern als Epochenprodukte aufgefaßt wissen, die sie dahin formuliere: Da das Geschlechtsleben mit all seinen Folgen physiologisch im Leben der Frau eine weit größere Rolle spielt, als im Leben des Mannes, so muß es ihre Geist und ihr Gemüt auch weit nachhaltiger beeinflussen, und seine Entwicklung oder Ausschaltung muß mit der Vernichtung großer geistiger und seelischer Werte und Kräfte zusammenhängen. Die große Lebensenergie Natur weile auf weite Zusammenhänge zwischen Geist und Geschlecht hin. Es sei namentlich hier auf die Bedeutung der Frau als Infiltratorin und Agitatoren verwiesen. Bei allen sozialrevolutionären Bewegungen der Neuzeit, die wir kennen, sind die bedeutendsten Frauen an der Spitze getreten, nicht nur im Geiste der Kämpferinnen, sondern sogar an ihrer Spitze. Sollte nicht die Geschlechtsentwicklung sich umgekehrt auf geistigen Gebiete wiederholen? Finde nicht wieder eine geistige Befruchtung des Mannes, der Menschheit, durch die Weiblichkeit des Weibes statt? Und ließe sie nicht ein umherziehendes Leben schaffen, je vollkommener sie sich zu der Höhe ihrer Persönlichkeit emporhebt? Wenn dem so sei, dann wäre jede Unterwerfung der Entwicklungsmöglichkeit des weiblichen Geschlechtes nicht nur eine Ungerechtigkeit ihm gegenüber, sondern ein Verbrechen an der Menschheit. Infolgedessen würden wir dann der Genialität, das höchste Schicksal des Weibes, auf diesem Gebiete freie Bahn zu schaffen haben, deshalb: der Freiheit eine Gasse, im Namen der Menschheit, im Namen der kommenden Generationen, im Namen der Kultur, die wir erhoffen. Es gelte für die Frauen die wirtschaftliche, sie geistige und die Vergnügungsfreiheit zu erkämpfen. Lebhafter Beifall erteilte die Referentin am Schluß ihrer Ausführungen. — Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, viele der Erhörerinnen machten mit Stechzähnen im anstehenden Nebenräume für sich nehmen. Von einer Debatte nahm man Abschied.

### Arbeiterrisiko.

Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern in der Eisenbahnenfabrik, Großenhainerstraße. Einem an der Drehpresse beschäftigten Arbeiter wurden beide Daumen von den Händen geschnitten.

**Vermissende Nachrichten.** Der gestern im Volksbericht erwähnte, durch ein Automobil verschuldete Unglücksfall ereignete sich nicht Montag vormittag kurz vor 1. Uhr, sondern in der Nacht vom Sonntag zum Montag gegen 12<sup>1/2</sup> Uhr. Das Automobil ist noch nicht entdeckt. — Am Dienstag abend verlor ein Mann in Dresden-Kleist sich von Eisenbahnwagen überfahren zu lassen. Das erste Mal wurde er durch den Übergangswärter vermisst, sich auf die Schienen zu legen; er versuchte es nun abermals ein Stück weiterhin längs der Straße Johann-Alex, doch bemerkte ihn

der Übergangswärter noch rechtzeitig und riß ihn von den Schienen herunter. Der Verletzte glitt aus und rollte den Bahndamm hinunter, wobei er ein Bein brach. Nachdem ihm ein Notverband angelegt war, wurde er am Mittwoch früh in das Garnisonlazarett übergeführt.

### Aus den Vororten.

**Gittersee.** Auf den von der Vereinigung für Volksbildung und Kunstpflege am Freitag den 6. Dezember im Gasthof Gittersee veranstalteten Vortrag mit Schülern von Herrn Dr. Magnus: Auf den ältesten Spuren des Menschens, wird besonders aufmerksam gemacht. Karten sind am Saaleingang zu haben.

**Nadeln.** Die Polizei hat den Peniden festgenommen, der schon seit Jahresfrist schulpflichtige Mädchen in schamloser Weise belästigte. Derselbe, ein verlässlicher Diener, war schon im vorigen Jahre unter gleichem Verdachte verhaftet worden, mußte aber, da er nicht überführt werden konnte, freigelassen werden.

### Verammlungsankündiger für Freitag.

4. Kreis, Bezirk A.-Postamt. Abends 9 Uhr Mitglieder-Versammlung in den Sozialisten, Klementstraße.  
Gemeinde rathshaber von Köhnertstraße. Abends 9 Uhr Einwohnerversammlung im Goldenen Anker.  
Arbeiter-Schmiederverein in Dresden. Abends 9 Uhr Mitgliederversammlung im Volkshaus.

### Gerichtszeltung.

#### Geschworenengericht.

Ein Weibsdiebstahl, zu dem nicht weniger als 56 Frauen geladen sind, begann am Montag vor dem Geschworenengericht. Angeklagt ist der 1888 in Eisenberg geborene Landwehrsoldat Karl Friedrich Beberdt alias. Der Angeklagte ist schuldhaft, in einem am 21. Dezember 1906 vor dem hiesigen Schöffengericht festgestellten Diebstahl von 100 als Beweis eines Weibsdiebstahls zu haben. Der Angeklagte begründete sich bei Aufnahme seiner Person als Landwehrsoldat und behauptete auf die ausdrückliche Frage des Vorsitzenden, ob er nicht auch Rechtskonsulent sei, unter Eid: er habe niemals das Gewerbe eines Rechtskonsulenten betrieben und auch niemals Personen gegen Entgelt Rechtsbeistand geleistet. Da der Ankläger aus eigener Erfahrung wissen konnte, daß der Angeklagte früher im Auftrage anderer Personen Zivilprozeß geführt hat, kam er zu der eigenmächtigen Annahme gegen die Aussage. Dieser bleibt nach wie vor dabei, er sei nicht gegen Bestrafung im Prozesse tätig gewesen und habe dies nur für gute Bekannte getan. Um dies zu beweisen, sind allein 56 Frauen von der Verurteilung geladen. Das Gemäß dem Wahltrahnen der Geschworenen erklärt Urteil lautet auf 1 Jahr Gefängnis wegen fabriklischen Diebstahls, 6 Monate der erlassenen Untersuchungshaft gelten als verbüßt.

#### Schöffengericht.

**Nach der Vorlesung.** Als am 1. Oktober im Variete-Königshof die Vorstellung beendet war, machten auch die Keller-Freierabend und reichten ab. Einer von ihnen sah am Tisch und hüpfte hin Dampf schwer in die Hand, denn er hatte Rohlschmerz. Da er den Keller-Freierabend auf ihm vorüber und sagte zu ihm scherzhaft: „No, du Viechel, bist du schon fertig?“ Raum war er ein paar Schritte weiter in die dunkle Garderobe getreten, trat ihm der Keller-Freierabend, mit dem Bauer ein einiges Differenz hatte, entgegen und äußerte, daß er die Bestrafung „Viechel“ auf sich ziehen und verurteilen einen Streit vom Saune zu brechen. Bauer wich dem aus, gab ihm zunächst überhaupt keine Antwort und erklärte schließlich, daß er nicht mit ihm zu tun habe. Beide gingen — nachdem Hering dem Bauer noch gedroht hatte, er werde ihm mit dem Messer eins auswichen — nach dem Saal. Bauer langte einige Schritte hinter Hering. Plötzlich schrie Hering hinter einer dicken Schürheide, daß ein einm Gegenstand in die Tische und als im nächsten Moment Bauer vorüberkam, löste sich die Geißel an. Es kam zu einer Kämpferei, dabei wurde Hering gerufen, die anderen kamen herbei und sahen, wie der Theatermeister die Beiden auseinanderbrachte. Gleichzeitig kam auch der Keller August Karl Deufert hinzu und verurteilte Hering mit einem Speckstück ein paar Hiebe über den Rücken, damit dieser den Bauer loslasse. Vor dem Schöffengericht hielten sich hundertwärtiger Bauer und Deufert wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung zu verantworten, während das Verfahren gegen Hering eingestellt und dieser als Zeuge vernommen wurde. Entsagen dem Antrage des Anwalts, der eine Schuld Bauers für erwiesen sah, wurde Bauer für straflos erklärt und Deufert freigesprochen, weil der Legere einen unbedenklichen Angriff auf einen Dritten abgewehrt — müßte in Notwehr gehandelt haben.

**Gerichtliches Nachspiel einer Liebesaffäre.** Im Zentraltheater-Tunnel wurde am Abend des 4. Oktober die Schloßherbergs- und Ausschließ-Amerin Meta Wölke die Bekanntheit des verurteilten Dekorationsmalers Winkler. Sie gingen zusammen in das Café Frische und führten dann gemeinsam in einer Trolche nach der Wohnung der Wölke'schen Eheleute. Der Ehemann Wölke war nicht zu Hause und Winkler blieb die Nacht über bei seiner neuen Freundin. Er hatte der treulosen Ehefrau schon in der Trolche 5 M. gegeben und wollte dafür mit ihr zumal den Beischlaf. Winkler trug die Uhr seiner Frau bei sich und hatte sie bereits im Café Frische seiner Bekanntheit anvertraut, worauf diese den Winkler zu erkennen gab, die Uhr zu befragen. Als Winkler nach der verdrachten Liebesnacht die Wölke'sche Wohnung wieder verlassen hatte, machte er die Entdeckung, daß die Uhr seiner Frau vermisst war. Die Uhr wurde die Uhr wieder herausgefunden und kam sich vor dem Schöffengericht wegen Diebstahls zu verantworten. Das Gericht erkannte gegen die Angeklagte auf 1 Monat Gefängnis.

**Ein schlaftrichter Wädrmeister.** Mit der Handarbeiterbeziehung Tröchner, die bei ihm im Hause wohnte, erriet am 24. September der Wädrmeister Paulsch in Streit, in dessen Verlauf der Wädrmeister einen Außenbeleg ertastete und die Frau mit dem Saal über den Hinterkopf und die Hand schlug. Die Verletzte mußte zwei Tage beduldt im Bett verbringen. Außerdem hat sich der Wädrmeister einer Schandbeleidigung schuldig gemacht, indem er eine Anzahl Kleinigkeiten zerbrach. In keiner Entschuldigung führt er an, daß er sehr nervös sei und daß die Frau zuerst mit der Handtasche nach ihm geschlagen hätte. Das letztere wird widerlegt, ebenso seine Behauptung, daß er den Beleg am Saal angefaßt habe. Das Gericht erkannte auf insgesamt 40 M. Geldstrafe.

#### Militärgericht.

**Solidarität der Charakteren.** Wenn Soldaten-Mishandlung hatte sich der Oberjäger Scheffer des Herberger Jägerbataillons zu verantworten. Am 31. Juli d. J. lehrte die Abteilung des Angeklagten vom Schießstand in die Kaserne zurück. Der Soldat Schmieber hatte einen von Scheffer erhaltenen Befehl auszuführen versessen und soll deshalb von dem Oberjäger mishandelt worden sein. Nach den Soldaten Angaben nahm ihn Scheffer mit in die Chargekuche Nr. 68; hier befand sich der Oberjäger Reimann und arbeitete an einem Tisch. Auf einen Wink Scheffers habe er die Stube verlassen, worauf die Mishandlung des Soldaten begonnen haben soll. Zuerst wachte Scheffer nach einem verirrten Gegenstande, schließlich erwiderte er einen Protzbeißel und schlug auf den Soldaten los. Er warf ihn auf den Boden und auf den Fußboden, verlegte ihm mehrere Stöße und warf ihn schließlich zur Tür hinaus, ihm gleichzeitig den Befehl ertheilend, auf dem Schießstand das Verhör nachzuschauen. Auf dem Wege dorthin verließ Schmieber hierauf Schmerzen in der Seite, so daß er sich verhielt bene Male hinlegen mußte. Bei seiner Rückkunft sah er vereint aus und merkte auf das Träumen mehrere Kameraden die Mishandlung, keinem Schicksalsführer, Oberjäger Reimann. Am anderen Morgen hat Oberjäger Reimann ihm noch im Saal liegenden Angeklagten von der Mishandlung Schmiebers Mitteilung gemacht. Scheffer soll entsprochen haben: „Schick mir den Kerl nur herein, daß ich ihn noch einmal verbauen kann!“ Fuhr hat diese Mitteilung dem Oberjäger Reimann mitgeteilt. Der Angeklagte bestritt alles. Er

habe den Soldaten Schmieber niemals auch nur angetastet. Die Mishandlung laute lediglich auf eine Demütigung heraus. Der Jäger Reimann bestritt ebenfalls, daß ihm der Angeklagte einen Wink Antriebe hinausgekommen, um nach seiner zurückgekehrten Abteilung im Saal des Angeklagten: „Schick mir den Kerl rein, daß ich ihn nach dem Saal schicken kann!“ mitgeteilt habe. Schmieber nicht mehr zu sprechen, daß er sich der Worte „nicht mehr genau zu erinnern“ von Oberjäger Reimann für einen Demütigung. Der mishandelte Soldat unterrichtet, Stadtmag. Dr. Bennede erklärte ihn für erlich betraut (P. Verabteilung aus. Das Urteil lautete auf 14 Tage Arrest. Das Urteil wegen unvorsichtiger Mishandlung — nahe Mishandlung — eines Unteroffiziers. Weil man am Körper des Soldaten keine Spuren einer Mishandlung habe entdecken können und nach Inhalt des Soldaten Aussagen solche bei heftigen Schlägen hätten entdecken können.

### Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Die Lohnbewegung in den sächsisch-thüringischen Werbetrieben. Die Bewegung wird sich nicht nur auf den Bereich des Textil- und Schuhwaren, sondern mit Ausnahme von Glauchau-Meerane und Grimmitzschou-Werke, sich auf alle Bezirke des sächsisch-thüringischen Bezirkes ausdehnen. Der Grund dazu liegt darin, daß nach dem letzten 1905 stattgefundenen Lohnkampf nur die Weber mit 5 Proz. aufgebessert wurden. Die übrigen Arbeiter, wie Scherer, Feimer, Bäumer, Einjäger, Kettenträger, Schuhmacher, Arbeiterinnen, Kappelerinnen, Seilerinnen, Ausschneiderinnen, Putzfrauen usw. sind leer ausgegangen. Sie alle haben aber jetzt unter der enormen Lebensmittelerhöhung fürchtbar zu leiden. Diese Menschen leben nicht mehr, sie vegetieren nur noch. Ihre Ernährung wohin man blickt. Schwindel und Nervenschmerzen nehmen in erschreckendem Maße zu. Auf der anderen Seite aber herrscht Unpöigkeit und Lüge. So geht das nicht mehr weiter. Nun haben auch noch die Unternehmer durch ihren Reichthum die Lehne-Leipzig einen Uffs erloschen, worin sie eine Erhöhung jetzt für unbillig und bezweifelhaft und auf den St. Nummerleipzig erlöschten, weil die jetzige Gehaltsfrage eine höchst schlechte sei. Das es aber auch in diesen Zeiten möglich ist, aufzubessern, beweist Glauchau-Meerane, wo die Fabrikarbeiter jetzt eine um 10 Proz. prozentige Lohnverhöhung fordernden, mit den Unternehmern unterhandeln und erzielen, daß vom 1. Februar 1908 an die Löhre um 8 Proz. erhöht werden. Die Weberelbisher dagegen stellen sich einfach auf den Protestpunkt und behaupten: „Wir fordern nicht.“ Auf den Abschreckungsversuch hin haben jedoch überall Versammlungen und Fabriksbesprechungen stattgefunden, die sämtlich überfüllt waren. In Frage kommen folgende Orte: Oera, Greiz, Berga, Elsterberg, Jena, Zwickau, Triebitz, Meerane, Weida, Meuselwitz, Langenberg, Judenberg, Döhlen, Langenmühlendorf, Köhnert, Weidenbach l. B., Wylau, Reichenbach, N. und N. Hermannsdorf. In allen Versammlungen und Besprechungen wurde ein neuer Vorkampf, die jetzige Lage und die den Unternehmern zu gewöhnliche Art bispochen. Überall wurde gefordert, daß kein Arbeiter mehr abgeschlossen wird, sondern ein Vorkampf wie in Glauchau-Meerane.

#### Vorles.

Die Wiesenthal'sche Sonderorganisation der Metallarbeiter hält am Sonntag und folgende Tage einen außerordentlichen Verbandstag ab. Der erste Punkt der Tagesordnung lautet: Der Vorkampf in Oeffen; die Einigungsbestrebungen des Vorkampfkomitees sowie Beschlußfassung des Verbandstages dazu. — Hauptsächlich fällt der Beschluß so aus, daß er nicht gegen die Interessen der Gesamtarbeiterbewegung verstoßt.

#### Aus der Umgebung.

**Achtung, Glasarbeiter!**  
Der Glasarbeiterverband hat über die Glasfabrik in Broditz die Sperre verhängt. Die Firma weigerte sich, einen dort bestehenden Abzug von 6 Prozent für Buch fallen zu lassen. Den Vorsitzenden des Verbandes, der mit der Firma unterhandeln wollte, verweigerte man auf ein Jahr, eine Verhöhung, die sich die Organisation nicht gefallen lassen kann.

#### Inland.

**Eine Delegiertenkonferenz der Holzindustrie.**  
Soll vom Montag bis Mittwoch nächster Woche im Wirtshaus des Berliner Rathauses tagen. An dieser Konferenz nehmen außer den Vertretern der Arbeitgeberverbände und der Arbeiterorganisationen Delegierte aus denjenigen 33 Städten des Reiches teil, in denen am 1. April 1908 die bisher bestehenden Tarifverträge ablaufen. Es soll versucht werden, den Fortbestand dieser Tarifverträge auf gutlichem Wege zu sichern.

**Zusammenschluß der Organisationen.**  
Die Gründung eines allgemeinen Nahrungsmittelverbandes haben die Vorstände der Zentralverbände der Bäcker und Konditoren, Brauer, Fleischer und Mühlenarbeiter beschlossen. Man ging dabei von der für richtigen Erwägung aus, daß der Zusammenhang der Unternehmerverbände auch bei den Arbeitern den gleichen Gedanken hervorzurufen und immer mehr zu verwirklichen müßte.

#### Ausland.

**Arbeitslosigkeit in der Diamantindustrie.**  
Die Zahl der arbeitslosen Diamantarbeiter in Amsterdam beträgt jetzt 250, eine Steigerung von mehr als 800 innerhalb einer Woche.

### Parteiangelegenheiten.

**Erklärung.**  
Die Post bringt heute Abend einen Artikel gegen mich, in dem sie die Behauptungen aufstellt:  
1. Ich hätte bei einer Maschinenfabrik Provision zahlen lassen.  
2. Diese Tatsache sei in einer öffentlichen Versammlung des Reichstagskomitees zur Sprache gebracht worden, ich hätte mich damit verantworten müssen, hätte das Reichstagskomitee einen bei allen größeren Firmen üblichen Gebrauch erlaubt und die Genossen hätten darauf die von mir eingeforderten Prozente mir drücken, so daß ich also selber Schmieber in meine Kapitalistenfalle hätte fallen lassen usw.  
Meinen Parteigenossen gegenüber habe ich nicht nötig, mich gegen diese in jeder Beziehung jeder Grundfrage erheben habe Behauptungen zu verantworten; der Öffentlichkeit gegenüber habe ich es aber für angebracht, der Post Gelegenheit zu geben, vor Gericht den Beweis für ihre insinuirlichen Behauptungen zu erbringen.

Berlin, 5. Dezember 1907.

Richard Fischer,  
Mitglied des Reichstags.

Frank  
über nomini  
mündliche  
Abson  
lich auf de  
nach Eintrag  
zur Zahlung  
Früh  
Täg  
Mittwo  
(ermittl  
Abends 8  
im Tunn  
von 4.—D.  
S. 11  
Kaf  
don  
Eintritt 4 P  
B  
Pain  
Jed  
Gr  
Herr  
Bau  
Geme  
Berlino  
Neu  
R  
neben dem  
nicht  
Gra  
Fede  
Unter G  
Wa  
gebr  
Puppen  
Puppen  
Puppen  
Puppen  
Puppen  
Eisenba  
und  
Wied  
Gelgen  
Seau  
Bild  
Rück  
Latern  
ma  
tand  
Ding  
Ge  
Raib  
Schwe  
Schöp  
G. Kl  
im Fuhr  
Wirt  
Nomen  
Krupp  
Chr  
Grüne  
L. Christ



**Briefkasten.**

Franz E. G. Rabig. Geben Sie einmal mittags 12 bis 1 Uhr, aber nicht nach 5 bis 7 Uhr im Erbherrenkloster, Bollwerk, die mündliche Äußerung über die Sache nicht ab. Absonderl. O. Den Antritt aus der Kirche müssen Sie nicht in sich auf dem Pfarramt anzeigen. Urkunden sind nicht nötig. Erst nach Eintrag in das Diszidentenregister des Gerichts erlischt die Pflicht zur Zahlung von Kirchensteuern. Prekäre. Betraumungsbericht veripstet einigepassen.

**Central-Theater**

Täglich abends 8 Uhr Variété-Vorstellung  
Mittwochs, Sonnabends u. Sonntags nachmittags 3 1/2 Uhr  
(ermäßigte Preise) **Christbaums-Wanderschaft.**

**Victoria-Salon.**

Abends 8 Uhr: **Grosse Variété - Vorstellung**  
**19 Nummern!**  
Im Tunnel: **Kabarett.** Anfang 8 Uhr, Sonntags 5 Uhr.

**IV. Intern. Katzensausstellung**  
(XX. Bundesausstellung)

vom 4.-9. Dezember d. J. in Helbig's Etablissement  
Gartenstr. 13. Täglich 9 Uhr von 9 Uhr bis abends  
8 Uhr. Sonntag von 11 Uhr vorm. bis abends 8 Uhr.  
**Sagen aus allen Weltteilen**  
darunter „Dodo“, der Sieger des Grand Prix, Paris.  
Eintritt a Person 50 Pf., Kinder 25 Pf., Militär vom Feldwebel abwärts  
25 Pf., Studierende 50 Pf., Ermäßigung.  
Der Bundespräsident: Friedrich Frhr. v. Flolow.

**Bürger-Schänke**

Palmenstrasse 1 eine Minute vom Postplatz.  
Jeden Freitag von abends 7 1/2 Uhr an  
**Grosses Gänse-Essen**  
mit Rotkraut und Kartoffeln.  
Nur grosse Portionen à 65 Pf.  
Hierzu laden Sie gebensat ein! **Eduard Zehl.**

**Baubörse Mickten.**

Quotefreie meine Lok.itäten einer vorzüglichen Beschung.  
Bereinigungsnummer noch einige Tage frei. **Alphard-Strassenbahn.**  
Hochschmiedstr. 1. **A. Mäser.**

**Retorm-Kino**

neben dem Kino 18 Wettinerstrasse 18 neben dem Kino  
nicht zu verwechseln mit dem so. Deutsches-Theater.  
Erstklassige Aufführungen. — **Reizendes Programm.**  
Jeder erste Besuch führt zu weiterer, freier Kundschaff.  
Unter Chefsängerin Welsch wird höchstens von 12000 Per-  
sonen besucht

**Was Sie zum Weihnachtsfest**

gebrauchen, finden Sie bei uns in grosser Auswahl und  
konkurrenzloser  
**Billigkeit.**  
Puppen, angekleidet v. 25 Pf. an Kleiderstoffe im Karton, 6 Mtr  
Puppen, gekleidet v. 48 Pf. an 12.—, 10.—, 7.50, 5.50 bis 2.40  
P. gepackte Lehen v. 75 Pf. an Kleiderstoffe, □ und gestreift  
Puppen-Hüte, Wägen v. 10 Pf. an Mtr. 1.25, 1.25, 88 und 78 Pf.  
Festungen, Pferde v. 98 Pf. an Samt-Besitzer zu B. usen, Kinder-  
Puppensperiwagen v. 25 Pf. an kleidern, Mtr. von 98 Pf. an.  
Eisenbahnen mit Schienen und Uhrwerk v. 1.48 Pf. an Handtücher, Staubtücher, Wisch-  
tücher, Tischtücher, Kinder-  
handen, Nischen-EI Ider und  
und -Jasotis, Knaben-Anzüge  
und -Hosen, Knaben-Paletots  
und -Joppen, Damen-Paletots  
und -Mäntel.  
Laternen, Handschuhe, Strümpfe  
Gardinen, Teppiche, Tischdecken  
etc. etc.  
sowie Haus- und Küchengeräte.  
**Gebh. Kohl & Co., Dresden.**  
Freibergerplatz 22-24.

**Torgauer Hof**

Torgauerstrasse 31.  
Morgens **Grosses Schlachtfest.**  
Freitag **Grosses Schlachtfest.**  
Es laden erabest ein  
**W. Korb u. Frau.**

**Restaur. Seminarhof**

13 Seminarstrasse 13.  
Freitag  
**Schlacht - Fest.**  
Sonnabend  
**Bockbier-Anstich.**

**Wetbauer Gesellschaftshaus**

Dellwürkstr. 2. Fernspr. 4848  
Freitag den 6. Dezember  
**I. grosses Schlacht-Fest.**

7 Fische und Wurstwaren  
Kochgeschichten und 23. Stück.  
Spez.: Geräuch. Bismarckbraten.  
Bockbier-Anstich  
vom Dresdner Fel-enkeller  
in 1/2, Bier-Gläsern 20 Pf.  
Sonntags den 8. Dezbr.

**Gr. Bockbierrummel.**

Urfrische Bockbiermusik.  
Originelle Kostbedeckungen.  
Festlich geschmückte Lokalitäten.  
Um genügen Besuch bitten  
**Paul Rossberg.**

**Restaurant zur Post**

Emil Müller  
Fischen, Bürgerstrasse 36  
1. Bier und Wein. — **Freudvoller gäd.**  
Jeden Freitag:  
**Schweineschlachten.**

**Hofbräu**

**Lager**  
Bitte probieren und urteilen!  
Hofbrauhaus Dresden.

**Moritzburger**

**Karpfen 85**  
A Pfund 85 Pf.  
**E. Rädcl,**  
Ammonstrasse 31.  
Häuten:  
Rosenstr. 40 u. Falkenstr. 7.  
Telephon Nr. 1979.

**Pratt. Weihnachtsgeschenk!**

**Prima**  
**Schneider-**  
**Büsten**  
für Damen- und  
Herrenmodisten  
von **3 M.** an  
Sonntags von  
11-8 Uhr geöffnet.

**Sächs. Büsten-Haus**

**J. Schick & Co.**  
Dresden-N., Marienstrasse 3.  
**Achtbare**  
**Familien**

erhalten unter Diktation bei  
**M. Langer** ein in: **Nebel,**  
Sofas, Matratzen, Herren- und  
Damen-Garderobe, Kleider-  
stoffe, Wäsche, Bettzeug,  
Teppiche etc. auf Wunsch  
Teilzahlung. **W.**  
Anpassung Nebenhandl.

**Wettinerstr. 13!**

**Rote Blüchgarntur** (1) Soie  
6 Saubler, 2 Segenblätter für 60 Pf.  
u. vert., dekorierten eine 36 köstliche  
Nagelstüber bei **Erker,** Waidmühl-  
strasse 50 4. Ges. Anzue, von abends  
7 Uhr an und Sonntag.

**Gelegenheitskauf!**

**2 Nähmaschinen,** C. S. 200.1  
mann, neu, ohne u. Handhülfe von  
1. vert. Albrecht, Fiedlerstrasse 1, 2.

**Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.**

**Trockene Gemüse**

1907er Ernte, garantiert gut kochend:

- Pa. ungarische weisse Bohnen . . . . . Pfd. 18 Pf.
- Beste geschälte glacierte 1/2 Erbsen . . . . . Pfd. 22 Pf.
- Beste geschälte glacierte 1/2 Erbsen . . . . . Pfd. 20 Pf.
- Beste verlesene Victoria-Erbsen . . . . . Pfd. 26 Pf.
- Kleine grüne Koch-Erbsen . . . . . Pfd. 18 Pf.
- Grösste feingrüne verlesene Hellerlinsen . . . . . Pfd. 45 Pf.
- Mittelgrosse verlesene Hellerlinsen . . . . . Pfd. 30 Pf.
- Feinste Goldhirse . . . . . Pfd. 19 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch  
**6 Proz. Rabatt in Marken,**  
welche jetzt in bar eingelöst werden.

**Gänse**

**H. Prager Gänse** im  
ganzen und geteilt: Brust, Rücken,  
Keulen, Mein, Leber, Fett.  
**Hasen**  
täglich frisch getödtete Rücken, Keulen,  
Keulen, Mein.

**Göhlen Prager Schinken**

Warte: **Antonin Chmel**  
zum Kochen und Baden offeriert  
jederzeit billigst  
**Otto Dieckmann**  
Dresden, Am Schichhaus 11.

**Gänse**

Wird 70 Pf., starke Gänse, Stück  
330 M. 1 große Keule gratis  
baga. Schweinefleisch billiger:  
50, 65, 75 Pf. Ferkelbinter-  
schinken 85 Pf. Prima Kalb-  
fleisch billiger: 70 Pf.  
**Gust. Kuchler**  
Dresden, Nitoldstrasse 12.

**Westfälischer**

**Schnupftabak**  
stets frisch, bei  
**Moritz Gabriel**  
Grosse Zwingstr. 5  
Ecke Wettinerstrasse.

**Die billigste Bezugsquelle**

**auf Kredit!**  
Wohnung- u. Einrichtungen,  
große Auswahl in Herren-Pale-  
tots, Anzügen, Damen-Pale-  
tots, Jacken, Pelzboas,  
Tischdecken, Teppiche, Gardi-  
ninen, Kissen sowie aller Art  
Westwaare.  
Alle Kunden, die ihr Konto  
regulieren haben, erhalten ohne An-  
zahlung, Abzahlung von M. L.—  
wenn möglich an, nur bei  
**Elias Goldhammer**  
Pillnitzerstrasse 14, 1.

**Central-Verband der Maurer Deutschlands**

Einzelmitglieder Dresden.  
Hiermit den Kollegen zur Kenntnis, daß am 3. Dezember unter  
langjährigem Verbandsmitglied, der Kollege  
**Gustav Eismann**  
im Alter von 51 Jahren an Lungenschwindsucht gestorben ist.  
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr von der  
Halle des Köstener Friedhofs aus statt.  
Uns recht zahlreiches Beileid zur letzten Ruhestätte bittet  
Der Vertrauensmann.

**Zentralverein der Bureauangestellten Deutschlands**

Mitgliedschaft Dresden.  
Den Kollegen hierdurch zur Kenntnis, daß unter Mitglied  
am 2. Dezember im Alter von 23 Jahren nach langem Krankenlager  
am Hospital gestorben ist. — **Eduard seinem Andenken!**  
Die Beerdigung findet am Freitag den 6. Dezember in  
Sobiesdorf bei Schönbühl statt.

Seben erdrien:  
**Der Hochverratsprozeß**  
:: gegen Liebknecht ::  
vor dem Reichsgericht  
Verhandlungs-Bericht nebst einem Nachwort  
— Preis 50 Pfennig —  
**Die Volksbuchhandlung**  
Zwingstrasse 21.

**Achtung!**  
**Billiges Schweinefleisch!**  
Bestand die Woche wieder durch  
am Bahnübergang in Pot-  
schappel einen hohen Land-  
schweine, Fleisch, Pfd. 65 und  
70 Pf. Fr. Speck und Schmeer,  
Pfd. 70 Pf. Gansfleisch, Pfd. 80  
80 Pf., bei 10 Pf. a 70 Pf. Ferkel-  
fleisch, Pfd. 75 Pf. Rotelet ohne  
Julage, Pfd. 75 Pf.  
Esje und saure alle von mir  
g. taufen Fleisch- und Schmeern  
unvergleichlich, Hochachtung Schuberl.

**Hüte**  
werden schön darniert und Federn  
aufkränzt.  
Gutblumen und Federn billig.  
**Ida Fleck**  
Kätschendorfer, Rosenstrasse 41.  
Gochwein, Plüschhüllenstoffe  
bit. u. vert. **Gellmann,** Komplatz 11.

**Militärstiefel u. Schuhe**  
Beygaffelstiel aller Art, Verast-lace  
Taschenschlüssel, Modelkisten billig,  
**Rich. Nicolai,** St. Annenstr. 1.  
**Gedule, Klagen, Reklamationen etc.**  
Herrn **Zimmermann,** Zorngauerstr. 50,  
Fehl. Wohnung u. o. n. 25 Pf.  
Hä. Bismarckstr. 11. Seiten. p. 1.

**Richard Zimmermann**  
am 2. Dezember im Alter von 23 Jahren nach langem Krankenlager  
am Hospital gestorben ist. — **Eduard seinem Andenken!**  
Die Beerdigung findet am Freitag den 6. Dezember in  
Sobiesdorf bei Schönbühl statt.



# Konsumverein Vorwärts

## Manufaktur- und Schuhwaren-Geschäfte

Zwingerstrasse 21/22, parterre und 1. Etage  
Luisenstrasse 15, parterre und 1. Etage

### Grösste Auswahl f. praktische Weihnachtsgeschenke

Weiss-, Leinen-, Woll- und Baumwoll-Waren  
Mädchen- und Damen-Konfektion, Kostümröcke  
Knaben- u. Herren-Anzüge, Joppen, Ueberzieher

Normal- u. Barchentwäsche, Sweaters, Strickjacken, Socken.

Sonntag von vormittags 11 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.

## Spielwaren-Ausstellung

Grösstes Schuhwaren-Lager.

**Gittersee u. U.**  
Weihnachtsgeschenke!  
Nähmaschinen  
Wringmaschinen  
Zubehörteile  
nur erstklassige deutsche Fabrikate  
zu billigsten Preisen.  
Bei Barzahlung 10 Proz. Rabatt.  
Teilszahlung monatl. 4 M.  
**Emil Dittrich**, Fahrrad-  
handlung  
Dresdenerstr. 21, vis-à-vis der Kgl.  
Passende  
Weihnachts-Geschenke  
als Spiegel, Trumeaus,  
Stühle, Sofas etc., kauft  
man billig bei  
**B. Köhler**  
Coschütz, Dresdenstr. 59.  
Sport- und Suppenwagen  
viel billiger wie im Laden.  
Ohne Rückzahl.  
Nur Lillengasse 8, prt.

**Billige Seife**  
Lanolin-, Mandel-, Glycerin-, Rosenseife  
nur 15 Pf., nur 7 1/2 Pf.  
Madagaskarseife, nicht 30, nur 15 Pf.  
Teerschwefelseife, nur 20 und 30 Pf.  
Lilienmilchseife, nicht 50, nur 30 Pf.  
Moschus-, Flieder-, Veilchen-Seife  
nicht 50 Pf., nur 25 Pf.  
Lanolin- und Palmittin-Seife  
nicht 25 Pf., nur 18 Pf.  
ff. Pariser-Seife, echt zu halben Preisen.  
**L. Koch, Freiburgerplatz 1.**  
Bilder-, Märchen-, Geschichtsbücher  
Christbaumbehang in Glas, Schokolade und  
Zuckerwaren  
Weihnachts- und Neujahrskarten  
sowie Zigarren und Zigaretten empfiehlt  
**Gustav Lauterbach**  
Kosportage und Buchhandlung  
2 Albertstrasse Heidenau Albertstrasse 2.  
Guterhaltene Nähmaschine  
für 20 M. zu verkaufen. Fotos-  
apparat 54, 3. r.  
**Rester!!**  
Ein Vorken Dolenreifer von  
1-3,50 Mark.  
Solange Vorrat reicht.  
Tuchlager Amalienstr. 17, 1.

**Produktengeschäft, Wölfnitz**  
Autowestystrasse 10.  
Hierdurch mache ich bekannt, daß ich von jetzt ab jeden  
Freitag Schlachte und empfehle Fleisch und Wurst  
zu billigstem Preise.  
Hochachtungsvoll **Oswin Pfütze.**  
**Sprungks Pfefferkuchen-Bäckerei**  
Potschappel, Dresdenerstr. 10 (vis-à-vis d-m Rathaus)  
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest Mandel-, Naffaroni-,  
Schokolade- und Honi kuchen.  
Figuren in jeder Preislage.  
Christbaumbehang n. Kunst, Schokolade u. Markt- u. Feinste  
Tafelschokolade. Webereifäden haben Rabatt.  
nur solide, praktische Qualitäten, empfiehlt zu niedrigsten Preisen  
**Schirme Oswald Funke, Schirmfabrik**  
Vorst. Pieschen Vorst. Löblau  
Bürgerstrasse 44. Kesselsdorferstr. 8.  
**Mutterspritzen**  
Zwölfkannen o. 1 M. n. Feib-  
binden und alle hygienischen  
Frauenartikel.  
Dreifache gratis, 15 Bros. Rabatt.  
**Frau Heusinger**  
Rathausstr. 17.  
Ede Tippoldiswaldauerstr.  
Frisch eingetroffen  
**Zucker-Honig**  
da- Pfund 35 Pf., empfiehlt  
**Frau Marie verehel. Claus**  
Rankenstrasse 14.

**Umsonst**  
gibt's bei niemand was, aber  
staunend billig kauft man  
gute Herren- u. Damen-  
Uhren, Wanduhren (so-  
wie Ringe, Ketten, Ohr-  
ringe, Broschen, Trau-  
ringe usw. beim weit und  
breit bekannten  
**Emil Nagler**  
17 Rampischestrasse 17  
Wirtin der Hornader Jugend-  
Reparaturen billigst.  
**Herrn-Wäsche**  
Krawatten, blaue Anzüge  
kauft man am billigsten bei  
**E. Köhler, Am Eck 13.**  
Garantiert reine  
**Tafel-Schokolade**  
Stk. 95 Pf.  
Schokol.-Geschäft Fleißig  
21. u. 22. Str.

St. 2  
Migep  
daß der  
Regierung  
lichen Ge  
mos sie d  
gieren. W  
malige We  
schaft gel  
haben Wert  
hellen. 189  
gründliche  
in welcher  
geradezu  
haben wir  
an die Borr  
Es ist zu be  
ein Fall u  
recht best  
eintreten  
mit allem  
berit, die  
wesentlich  
 ihrer Sozi  
Korlage au  
richtig), m  
Wesentliche  
zu befehtige  
ben Eintr  
es auch not  
Kongress  
Berichtern  
bei die Auf  
Gültig sein  
sichem we  
vertreten.  
an das allg  
Wohltat a  
seiten, weil  
werden, ba  
richtig), d  
industriellen  
gering sein  
funben. Es  
in die Kan  
stärker Kr  
bilitätswahl  
werden, mi  
dre Entsch  
im nicht de  
Sicherheit  
schlagen. V  
nehmen das  
entschieden  
Kocherung  
die ihr gr  
wir entsch  
schlagene  
für einen  
Abgeordne  
schieden  
die Begleit  
tossen. (E  
wurden ni  
unter fort  
die halbe  
it mit b  
Schwere  
folgen die  
selbst hab  
zu Bedenk  
etwa unan  
für abgesch  
lage auf  
fahren, ha  
Dreier  
zu seher  
Vorber  
Vollst  
Führung  
werden m  
habei die  
die geäu  
wissenhaft  
Der  
von 21  
stügt.  
Sek  
Orig rich  
durch die  
schloß des  
Grund el  
Kammer  
Abg  
Kunsten  
wichtige  
nicht ein  
den Reich  
wir halte  
angebrach  
und behu  
nachricht  
nach Wite  
Eine Hän  
aber bede  
wohl beg  
sche schu  
doch dnu  
freie Les  
ich mich  
Diese W  
einer W  
politische  
Stern n  
verhänd  
amsthan  
Gesch.  
Wohltre  
schleung  
Draus  
wir trau







Verstärkung bei meiner Partei ist das von vornherein aufgeschlossene... (Text continues with political commentary on the Reichstag and the role of the Social Democrats)

Über das Schlimme, was uns hätte begeben können, sind die... (Text discusses the political situation and the impact of the Reichstag's actions)

Ran einige Bemerkungen über die Bezirksverbände. Ich... (Text provides commentary on the activities and challenges of local party branches)

Nach kurz ein paar Worte zu den fernliegenden Bezirken. Ich... (Text addresses the needs and concerns of distant party branches)

Von der Majorisierung der Kammer ist heute die Rede gewesen... (Text discusses the political strategy regarding the Reichstag's majority)

Die Ausführungen des Abg. Cuiß haben mich etwas in... (Text responds to a speech by Cuiß, discussing the Reichstag's role)

Können wir ja bald ein Verändertes 4. Klasse für den... (Text discusses the proposed changes to the Reichstag's structure)

Nach einige Bemerkungen zur Regierung. Graf Hohenhausen... (Text critiques the government's policies and actions)

Am übrigen möchte ich nur wünschen, daß der Wahlagentwurf... (Text expresses hopes for the upcoming election process)

Staatsminister v. Hohenhausen: Dem Abg. Goldstein erwidere... (Text reports on the Minister's response to a question)

Abg. Müller (natl.) erklärt, daß er für Einführung des... (Text reports on a speech by Müller regarding the Reichstag)

Abg. Spieß (natl.): Wenn der Abgeordnete Goldstein dazu... (Text reports on a speech by Spieß regarding the Reichstag)

1. Klasse 153. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen ein Gewinn verzeichnet ist, hat mit 150 Mark... (Text provides instructions for the lottery drawing)

Ziehung am 4. Dezember 1907.

20000 Nr. 71187. S. Jermolowitsch & Co., Leipzig.

5000 Nr. 64484. C. A. R. Schmidt, Dresden.

Table of lottery numbers and prizes for the 1st class of the 153rd A.S. State Lottery. Columns include prize amounts and corresponding winning numbers.

Über die Sozialdemokratie habe in den Vorlesungen nur... (Text discusses the political stance and goals of the Social Democrats)

Abg. Brücker (freis.) erklärt sich für Pluralwahlrecht... (Text reports on a speech by Brücker regarding the voting system)

Die Sitzung wird abgebrochen auf Donnerstag vertagt.

Neues aus aller Welt.

Berlin, 6. Dezember. Dem Berliner Kaiserhof zufolge... (Text reports on news from Berlin, including the Kaiser's activities)

Berlin, 4. Dezember. Der Verteidiger des zum Tode... (Text reports on a legal case involving a defendant's defense)

Hamburg, 4. Dezember. Bei einem Brande, der heute... (Text reports on a fire incident in Hamburg)

Lübeck, 4. Dezember. Das Schmutzgericht beurteilt die... (Text reports on a court decision in Lübeck)

Köln, 4. Dezember. Die Untersuchung über den Verlust... (Text reports on an investigation into a loss or theft)

Berlin, 4. Dezember. In Potsdam erinnert ein Kreis... (Text reports on a meeting or event in Potsdam)

294 516 44710 232 769 205 735 684 161 470 445 5 231 855... (Continuation of lottery numbers)

612 111 568 10 979 (500) 96 349 351 297 929 207 528 445 15... (Continuation of lottery numbers)

51964 623 661 372 250 114 705 15 (500) 91 251 757 241 409... (Continuation of lottery numbers)

95 616 46 259 540 337 (200) 104 (200) 361 15 132613 19 688... (Continuation of lottery numbers)

14 96 126 608 606 40 27 109 158 856 977 248 465 937 982 623... (Continuation of lottery numbers)

769 53287 102 835 378 520 877 834 (1000) 198 737 478 651... (Continuation of lottery numbers)

355 707 388 224 230 (500) 351 27 830 (200) 57 396 (300) 852... (Continuation of lottery numbers)

1929 187 (200) 293 867 847 483 54441 87 691 624 185 451 622... (Continuation of lottery numbers)

929 865 522 417 893 901 686 442 276 876 459 (200) 754 184 511... (Continuation of lottery numbers)

167 51 400 963 339 55005 933 327 105 425 442 620 70 308... (Continuation of lottery numbers)

607 720 998 901 876 409 402 835 511 56477 105 (200) 970 682... (Continuation of lottery numbers)

557 412 689 698 426 416 54 371 453 952 155 141 623 123 813... (Continuation of lottery numbers)

57344 74 302 559 114 (500) 490 142 574 140 150 (500) 207 821 827... (Continuation of lottery numbers)

(500) 241 255 454 358 689 142 574 140 150 (500) 207 821 827... (Continuation of lottery numbers)

625 565 105 514 617 158 650 511 405 419 45 916 523 223... (Continuation of lottery numbers)

539617 67 59 (200) 292 333 83 879 992 723 80 483 942 776 34... (Continuation of lottery numbers)

495 44 (500) 508 570... (Continuation of lottery numbers)















